P. b. b. / Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1150

PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

Rote Fahne

ZENTRALORGAN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS (MLPÖ)

NUMMER 138 1. Ausgabe 1973 EINZELPREIS S 3.-

IHRE SCHWERE NIEDERLAGE IN VIETNAM HAT DIE US-IMPERIALISTEN NICHT FRIEDLICH GEMACHT! VORWÄRTS IM KAMPF GEGEN SIE UND ALLE IHRE MARIONETTEN!



IHRE SCHWERE NIEDERLAGE IN VIETNAM HAT DIE US-IMPERIALISTEN NICHT FRIEDLICH GEMACHT ! VORWÄRTS IM WEITEREN ENTSCHLOSSENEN KAMPF GEGEN SIE UND ALLE IHRE MARIONETTEN !

Am 27. Jänner 1973 wurde in Paris zwischen den Vertretern der USA und ihren südvietnamesischen Marionetten einerseits und der Demokratischen Republik Vietnam und der Südvietnamesischen Provisorischen Revolutionsregierung andererseits das "Abkommen über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam" unterzeichnet. Der Abschluß dieses Abkommens, das die Beendigung aller Kriegshandlungen der USA gegen Nord- und Südvietnam, den vollständigen Abzug aller amerikanischen und anderen ausländischen Soldaten und Berater binnen 60 Tagen vorsieht und die staatliche Souveränität und Einheit Vietnams sowie das nationale Selbstbestimmungsrecht seines Volkes ausdrücklich anerkennt, bedeutet einen *großen Sieg des vietnamesischen Volkes* in seinem jahrzehntelangen mutigen und opferreichen Kampf, eine *schwere Niederlage der US-Imperialisten* und aller ihrer Helfershelfer und Marionetten. Darüber hinaus ist das Abkommen ein wertvoller Beitrag zur Entspannung im südostasiatischen Raum und eine Ermutigung aller Länder und Völker, die für die Erringung ihrer von den einen oder anderen Imperialisten mißachteten nationalen Unabhängigkeit kämpfen.

Rote Fahne

Zentralorgan der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs (MLPÖ)

Erscheint monatlich

Jahresabonnement S 35.—
Auslandsabonnement S 73.—

Postscheckkonto Nr 173.848 1

Zuschriften erbeten an Redaktion „Rote Fahne". Wien XV. Goldschlagstraße 64/5 — 1150

Leserdienst jeden Donnerstag ab 18 Uhr

Telefon (0222) 92 33 88

Natürlich ist die Unterzeichnung des Vietnam-Abkommens noch keine Garantie dafür, daß es in allen Punkten auch eingehalten und befolgt wird. Es ist sogar ganz sicher, daß es in einer Reihe von Vertragspunkten zu heftigen Auseinandersetzungen mit der Thieu-Clique kommen wird, die auf verschiedenste Weise versuchen wird, das Abkommen zu brechen und zu sabotieren, seine Bestimmungen zu verdrehen und zu entstellen. Man kann nicht damit rechnen, daß solche Hindernisse immer durch Verhandlungen beseitigt werden können. Wo die Thieu-Clique unter Bruch des Abkommens zu den Waffen greift, wird sie selbstverständlich die gebührende bewaffnete Antwort erhalten müssen. In einem gewissen Umfang wird somit trotz der Waffenstillstandsvereinbarungen auch der bewaffnete Kampf in Südvietnam weitergehen, der entscheidende Fortschritt liegt jedoch darin, daß man jetzt zumindest hoffen kann, daß diese Auseinandersetzungen ohne offene militärische Intervention von außen vor sich gehen.

EINE SCHWERE NIEDERLAGE DES USA-IMPERIALISMUS

Man braucht nicht erst die unzufriedenen, weinerlichen, von zahllosen Ängsten und Bedenken charakterisierten Kommentare der reaktionären Politiker und Zeitungen zu zitieren, um zu erkennen, welche schwere Niederlage der Abschluß des Pariser Vietnam-Abkommens für die US-Imperialisten und alle ihre Kreaturen ist.

In Vietnam wurde die nahezu allmächtig scheinende imperialistische Supermacht USA, die Macht mit der modernsten Militärmaschine unserer Zeit, mit den gewaltigsten materiellen und technischen Möglichkeiten, als *außerstande* und *unfähig* entlarvt, selbst einem relativ kleinen Volk mit schwacher Industrie, wenig Rohstoffen und oft primitiver Bewaffnung *ihren Willen aufzuzwingen*! Das vietnamesische Volk hat die tiefe Wahrheit der Worte Mao Tsetungs glänzend unter Beweis gestellt, daß alle Imperialisten letzten Endes Papiertiger sind, daß die Menschen und nicht die Waffen entscheiden, und daß auch ein kleines Volk, wenn es nur wagt, mutig zu kämpfen, zu den Waffen zu greifen und kein Opfer zu scheuen, um sein Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen, stärker ist als die stärkste Supermacht!

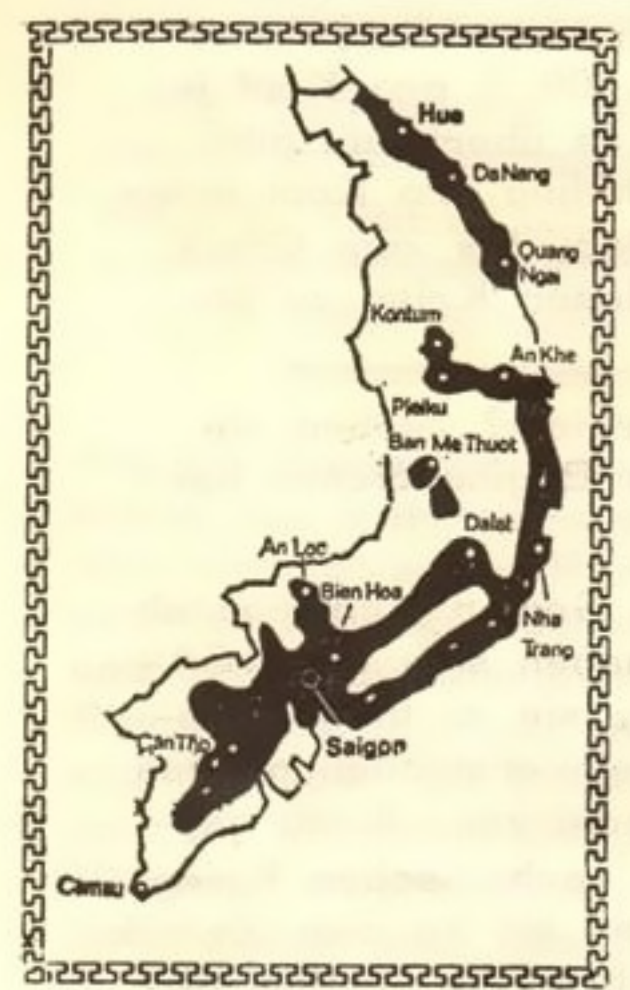
Was haben die US-Imperialisten nicht alles getan, um das vietnamesische Volk in die Knie zu zwingen! Unter riesigem Aufwand haben sie ihre Marionetten aufgepäppelt und ausgerüstet, sie haben zeitweilig über eine halbe Million eigener Soldaten und zehntausende Mann Kanonenfutter aus den von ihnen abhängigen Ländern in Vietnam gehabt und insgesamt rund 2,6 Millionen amerikanische Soldaten für diesen Krieg verwendet. Nach eigenen Angaben haben sie dabei 56.000 Mann an Toten und 300.000 Mann an Verwundeten zu verzeichnen gehabt, nicht gerechnet tausende Amerikaner, die desertiert oder in Gefangenschaft geraten sind. Im massivsten und grausamsten Bombenkrieg aller Zeiten haben sie rund 7,5 Millionen Tonnen Bomben über Vietnam abgeworfen - dreieinhalb mal soviel wie während des 2.Weltkriegs an allen Kriegsschauplätzen. Sie haben erbarmungslos auch Schulen und Spitäler, Dämme und Deiche zerstört und nach eigenen Angaben 4.900 Hubschrauber und 3700 Flugzeuge eingebüßt. Sie haben in den USA Riesenkomplexe chemischer Fabriken damit beschäftigt, die Gifte zu erzeugen, mit denen sie dann weite Landstriche Südvietnams in unfruchtbare Wüsteneien verwandelten, den Dschungel "entlaubten" und alles Grün verbrannten. Wie sie selbst mitteilen, haben sie es sich alles in allem runde 200 Milliarden Dollar kosten lassen. das sind umgerechnet etwa 130.000 S pro Kopf jedes Vietnamesen, den es überhaupt gibt, oder rund 300.000 Schilling pro Kopf jedes Südvietnamesen vom Baby bis zum Greis - alles das nur, um diesen Krieg zu gewinnen!

GENOSSE MAOTSETUNG IM GESPRÄCH MIT GENOSSIN NGUYEN THI BINH, AUSSENMINISTER DER PROVISORISCHEN REVOLUTIONSREGIERUNG SÜDVIETNAMS, DIE DEN PARISER VERTRAG MITUNTERZEICHNETE.

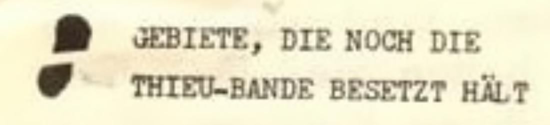
Und was haben sie erreicht? Stehen sie heute besser da als zu Beginn dieses barbarischen Krieges?

Als im Jahre 1954 die Genfer Verträge abgeschlossen wurden, haben sich die USA-Imperialisten geweigert, sie zu unterzeichnen. Sie waren nicht einverstanden mit den darin festgelegten Grundsätzen. Ihren ganzen barbarischen Krieg haben sie zu dem Zweck geführt, die Genfer Abkommen mit Gewalt vom Tisch zu fegen und Vietnam geteilt und abhängig zu halten. Und welchen Erfolg hatten sie? Das Ergebnis ihres Krieges ist, daß sie jetzt doch unterzeichnen, und zwar ein Abkommen, das alle wesentlichen Grundsätze der Genfer Abkommen wiederholt und bekräftigt, in einiger Beziehung sogar darüber hinausgeht. In Südvietnam kontrollieren die Kräfte der Nationalen Befreiungsfront heute ein g r ö ß e r e s Gebiet als seinerzeit, sie sind besser bewaffnet und organisiert als damals, haben reichere Erfahrung und höheres Bewußtsein, sie sind stärker denn je. Das jetzige Vietnam-Abkommen trägt auch die Unterschrift des Außenministers einer Regierung, die es 1954 noch nicht gab: der Provisorischen Revolutions-Regierung Südvietnams. Auch in Laos, wo weite Gebiete befreit wurden und in Kambodscha, das zum Großteil befreit ist, hat sich die Lage seit Beginn des massiven amerikanischen Eingreifens in Indochina zugunsten der patriotischen und revolutionären Kräfte verschoben. Man kann also sagen, daß der Stein, den die US-Imperialisten erhoben haben, auf ihre eigenen Füße gefallen ist.

Haben sich durch den Vietnamkrieg und in seinem Verlauf die Positionen der USA in



DIE DERZEITIGE LAGE IN SÜDVIETNAM...



GEBIETE, DIE NOCH DIE THIEU-BANDE BESETZT HÄLT

... IN LAOS ...

Vom Pathet Lao kontrolliert

UND IN KAMBODSCHA

Schräg schraffiert = befreites Gebiet

ANMERKUNG: Die drei Landkarten sind bürgerlichen Publikationen jüngsten Datums entnommen und nicht authentisch, geben jedoch zumindest eine beiläufige Vorstellung von der jetzigen Lage.

ihrem Konkurrenzkampf mit den anderen imperialistischen Weltmächten gebessert? Im Gegenteil, sie haben sich beträchtlich verschlechtert. Das zeigt sich nicht nur in der Tatsache, daß der politische Einfluß der USA in der Welt wesentlich gesunken ist, sondern auch im rapiden Schwinden ihres wirtschaftlichen Machtvorsprungs. Unter den großen Währungen der kapitalistischen Welt ist der Dollar heute am meisten krisengeschüttelt, unstabil und krank und selbst die großzügigsten "Stützungsaktionen" seiner imperialistischen Partner können ihn nicht gesund machen.

Am allermeisten aber springt das Schwinden des internationalen Ansehens der USA in die Augen, ihres politisch-ideologischen Einflusses und ihrer Geltung in der Weltöffentlichkeit. Die US-Imperialisten haben nicht nur materiell, sondern auch politisch-moralisch ungeheuer verloren, sie haben ihren wahren räuberischen Charakter, ihr barbarisches Wesen, ihre ganze abstoßende verbrecherische Natur vor den Augen der ganzen Welt ebenso offen enthüllt wie ihre Schwäche selbst einem kleinen Volke gegenüber. Das sind politische Kosten, die sich garnicht abschätzen lassen und welche die materiellen Kosten noch bei weitem übersteigen.

Man kann darüber streiten, von welchen Absichten und Beweggründen etwa ein Sozialdemokrat wie Olof P a l m e ausgeht, wenn er die Verbrechen der USA-Regierung ganz richtig mit denen des Hitlerfaschismus gleichsetzt. Unbestreitbar aber ist, daß er damit der Meinung nicht nur der überwältigenden Mehrheit des schwedischen Volkes, sondern hunderter Millionen Menschen in aller Welt Ausdruck gegeben und Rechnung getragen hat. Und will es nicht allerhand heißen, wenn sogar in Österreich, dessen Machthaber bis gestern noch zu den eifrigsten Speichelleckern der USA-Imperialisten zählten, eine Situation entstanden ist, in der sich selbst notorisch proamerikanische Zeitungen und Politiker von den Verbrechen der Nixon-Regierung distanzieren mußten und einige Herrschaften sogar anfingen, Appelle zugunsten des vietnamesischen Volkes zu unterschreiben oder sich noch im letzten Moment einer Vietnam-Demonstration anzuhängen, nur um ein bißchen politische Glaubwürdigkeit und etwas Popularität zu gewinnen?

DAS ABKOMMEN BEDEUTET NICHT DAS ENDE, SONDERN DEN BEGINN EINER NEUEN PHASE DES KAMPFES

Mit der Unterzeichnung des Pariser Abkommens ist der Kampf des vietnamesischen Volkes für nationale Souveränität und Selbstbestimmung sowie für die Wiedervereinigung

Fortsetzung auf Seite 7

AUFRUF

DES ZK DER MLPÖ :

Helft dem vietnamesischen Volk und nicht seinen Mördern !

Mit der Unterzeichnung des Vietnam-Abkommens in Paris haben die amerikanischen Imperialisten ihr Wesen nicht geändert. Nach wie vor gieren sie nach dem Zinn und dem Wolfram, nach dem Erdöl und den anderen Naturschätzen Südostasiens, nach wie vor geht es ihnen um militärische, politische und wirtschaftliche Stützpunkte zur Ausplünderung der Völker dieses Raumes, zur Abwürgung ihrer nationalen und sozialen Befreiungsbewegungen, zur Einkreisung Volkschinas als der Hauptbastion des Sozialismus in der heutigen Welt. Die Ziele sind die gleichen geblieben, nur einige Methoden haben sich geändert!

Die gleichen räuberischen Profitmacher, die viele Jahre lang fette Kriegsgewinne zogen, indem sie das Material zur barbarischen Zerstörung Vietnams lieferten, hoffen jetzt, aus dem Geschäft mit der "Heilung der Kriegswunden" des von ihnen verwüsteten Landes neue und womöglich noch größere Profite schöpfen zu können. Auch die Geldsäcke und Profithyänen aller möglichen anderen Länder wittern eine Gelegenheit, zum Zuge zu kommen und mit ihren schmutzigen Füßen in Vietnam Tritt fassen zu können. Sie alle hoffen, mit Geld erreichen zu können, was zu erreichen mit Bomben und Napalm nicht möglich war!

So werden wir nun Zeugen eines Schauspiels, wie es grotesker und verlogener nicht vorstellbar ist: Selbst die verbissensten Parteigänger der US-Imperialisten, die ihre scheußlichen Verbrechen fast bis zur letzten Minute rechtfertigten, deckten und entschuldigten, haben sich über Nacht in seelenvolle Philanthropen gemausert, haben urplötzlich ihr Herz für das leidgeprüfte vietnamesische Volk entdeckt und überbieten sich gegenseitig in "Hilfsbereitschaft" und karitativem Eifer. "Alle wollen Vietnam helfen!", jubelt das SPÖ-Zentralorgan, "Zum Sammeln geblasen!" trompetet die Molden-"Presse", der katholische Kardinal ebenso wie der protestantische Bundeskanzler schwingen die Sammelbüchse, der neofaschistische "Ring freiheitlicher Jugend" erklärt sogar öffentlich seine Bereitschaft, sich an die Spitze der edlen Sache zu stellen.

Man braucht wahrlich keine besondere politische Erfahrung, es genügt schon der normale Hausverstand, um zu erkennen, daß hinter dieser plötzlichen "Hilfsbereitschaft" keine humanistischen, sondern kapitalistische, reaktionäre, konterrevolutionäre Absichten und Interessen stecken!

Zum Unterschied von anderen kapitalistischen Ländern, in denen



der Staat, die Banken oder die Industrie als Geldgeber auftreten, hatte der österreichische Bundeskanzler Kreisky die Idee, die Mittel für sein Vietnam-Projekt so weit als möglich unmittelbar aus den Taschen des arbeitenden Volkes zu nehmen. Zu diesem Zweck hat er ein sogenanntes "Nationalkomitee für Vietnam-Hilfe" gegründet, dem vor allem Jugendorganisationen und Jugendgruppen beitreten sollen, aber auch Einzelpersonen angehören können. Da Kreisky einen "Einstandspreis" von 50.000 Schilling zur Bedingung macht - der nun vielleicht etwas herabgesetzt wird - ist schon sichergestellt, daß dort die kapitalstarken, also reaktionären Organisationen den Ton angeben werden. Doch abgesehen davon hat Kreisky bisher gänzlich im Dunkel gelassen, welches Mitspracherecht die beteiligten Organisationen und Personen haben werden und lehnt er vor allem jede konkrete Auskunft über die Art der Verwendung der aufgebrachten Mittel ab! Er verlangt, daß zehntausende Menschen, vor allem junge Menschen, mit Sammelbüchsen und Sammel-Listen durch das Land ziehen sollen, um Geld für einen Verwendungszweck zu sammeln, den konkret anzugeben sich Kreisky und sein Gefolge weigern!

Doch keine Auskunft ist in diesem Fall schon eine sehr beredte Auskunft! Diese Zurückhaltung macht klar, was Kreisky und seine Spießgesellen wollen:

Sie wollen nicht dem leidgeprüften vietnamesischen Volk helfen, sondern dessen Henkern und Unterdrückern, sie möchten sich nicht nur an den konterrevolutionären Projekten und Spekulationen der anderen kapitalistischen Mächte und Kräfte beteiligen, sondern das obendrein noch weitgehend mit Mitteln, die dem arbeitenden österreichischen Volk unter Mißbrauch seiner internationalistischen Solidarität und Hilfsbereitschaft aus der Tasche gezogen werden!

Mit einem plumpen demagogischen Trick möchte die Kreisky-Regierung die ganze Solidaritätsbewegung für Vietnam umfunktionieren in ein Hilfsorgan der Reaktion, in ein Förderband, das die sauer verdienten und für vermeintlich humanistische Zwecke gespendeten Schillinge der arbeitenden Menschen direkt oder auf Umwegen in die Taschen der Thieu-Faschisten und ihrer Agenturen befördert, damit diese das vietnamesische

Fortsetzung umseitig

FORTSETZUNG von Seite 5

Volk noch mehr unterdrücken, versklaven und ruinieren können.

Selbstverständlich kann sich die MLPÖ an einem so schmutzigen Manöver nicht nur in keiner Weise beteiligen, sondern betrachtet es als ihre revolutionäre Pflicht, öffentlich davor zu warnen, auf diese üble Spekulation hereinzufallen. Mit allem Nachdruck fordern wir das arbeitende österreichische Volk auf, keine Hand und keinen Groschen solchen verdächtigen "Vietnam-Hilfsaktionen" zur Verfügung zu stellen, die keinerlei Garantie dafür bieten, daß die gesammelten Mittel auch wirklich dem vietnamesischen Volk und nicht etwa seinen Peinigern und Feinden zufließen!

Die sogenannten "Vietnam-Hilfsaktionen" der Kreisky-Regierung ebenso wie die schon laufenden "Vietnam-Sammelaktionen" der Kirche und ihrer verschiedenen Hilfsorgane haben lediglich ein Ziel: Unterstützung des faschistischen Thieu-Regimes, Aufrechterhaltung der blutigen Diktatur der US-Marionetten in Süd-Vietnam! Auch wenn die Kirche noch so viel von "Caritas" (Nächstenliebe) spricht, kann sie nicht vergessen machen, daß der katholische Klerus in Südvietnam eine Hauptstütze des Thieu-Faschismus bildet, ja viele Pfaffen unmittelbar als Richter, Polizeichefs und Ortskommandanten der Faschisten fungieren! Und was das demagogische Versprechen Kreiskys betrifft, eventuell vielleicht auch einen Teil der aufgebrachten Gelder an Nordvietnam weiterzugeben, hat die großbürgerliche Molden-"Presse" am 29. Jänner 1973 unter dem Titel "Aufbauhilfe für Hanoi als Druckmittel" offen ausgeplaudert, wie man sich die "Hilfe" vorstellt: als "das Zuckerbrot" (wortwörtlich so!), als "Druckmittel", als Mittel der politischen und wirtschaftlichen Erpressung also!

Die hochgestellten Herrschaften von Washington bis zum Ballhausplatz, von Bundeskanzler Kreisky bis zu Kardinal König, die plötzlich so eifrig in "Humanismus" machen, glauben offenbar, nach den furchtbaren Opfern und Zerstörungen durch die amerikanischen Mordbrenner werde das vietnamesische Volk nun leichter zu erpressen sein. Sie denken nicht daran, seine Not zu lindern, sondern wollen sie für ihre reaktionären Zwecke ausnützen! Kann es eine Frage sein, ob man sich an diesen neuerlichen Verbrechen gegen das vietnamesische Volk beteiligen soll?

Die MLPÖ steht auf dem Standpunkt, daß die entscheidende Form der Hilfe für das vietnamesische Volk die politische Solidarität mit seinem Befreiungskampf, die propagandistische Verfechtung seiner edlen Sache, die Aufklärung der Massen des eigenen Volkes über seine gerechten Ziele, die aktive Beteiligung am internationalen Kampf gegen den räuberischen US-Imperialismus und gegen alle anderen Imperialismen ist, wo immer sie sich zeigen. Erst in diesem großen grundsätzlichen Rahmen können auch materielle oder finanzielle Solidaritätsaktionen Sinn und Bedeutung erlangen. Das ist auch der Standpunkt der Vertreter der Südvietnamesischen Nationalen Befreiungsfront, mit denen das ZK der MLPÖ seit längerer Zeit brüderliche Kontakte unterhält.

In der gegenwärtigen Situation bestehen in der österreichischen Öffentlichkeit gute Voraussetzungen für die Unterstützung praktischer Solidaritätsaktionen zugunsten des vietnamesischen Volkes. Man darf nicht zulassen, daß reaktionäre Kräfte diese Situation ungehindert für Zwecke und Projekte mißbrauchen, die in Wahrheit gegen das vietnamesische Volk gerichtet sind. In diesem Zusammenhang erwächst insbesondere der MLPÖ eine große Aufgabe.



Von diesen Standpunkten und Überlegungen ausgehend hat das ZK der MLPÖ die Durchführung einer

SAMMELAKTION
"FREIES VIETNAM"

beschlossen, die zweierlei Fonds bilden soll. Im Fonds "V" sollen die Mittel gesammelt werden, die nach dem Willen des Spenders unmittelbar für Vietnam bestimmt sind. Das ZK der MLPÖ wird diese Mittel direkt an die Südvietnamesische Nationale Befreiungsfront weiterleiten. Das Ziel des Fonds "Ö" dagegen besteht darin, eine finanzielle Basis zu schaffen, mit deren Hilfe eine möglichst breite Aufklärungsarbeit über Gegebenheiten, Ziele und Verlauf des mutigen Kampfes des vietnamesischen Volkes sowie die Organisierung politischer Solidaritätsaktionen innerhalb Österreichs gewährleistet werden kann, was unserer Meinung nach, aber auch nach Meinung der vietnamesischen Genossen selbst die wichtigste Form der Solidarität ist und bleiben wird.

Genossen! Freunde des vietnamesischen Volkes und seiner gerechten Sache! Beteiligt Euch tatkräftig an dieser wichtigen Aktion! Gebt die mit dem Aufdruck der Aktion "Freies Vietnam" versehenen Erlagscheine der "Roten Fahne" in Eurem Freundes- und Bekanntenkreis zur Benützung weiter! Tragt Euch auf den nummerierten Sammelbögen der "Roten Fahne" nach Kräften ein! Legt selbst Sammelbögen an, um sie in Betrieben, Büros, Schulen und überall, wo man Euch kennt, zu verwenden! Wendet Euch bei dieser Aktion nicht nur an einen engen Kreis der politisch Bewußtesten, sondern so weit als möglich darüber hinaus und schmälert, wo Ihr selbst gebt, deswegen nicht die finanzielle Unterstützung unserer Partei und ihres Zentralorgans selbst, ohne die wir weder in der Vietnamfrage noch in irgendeiner anderen Frage politisch wirksam werden könnten!

ZENTRALKOMITEE
DER MLPÖ

Fortsetzung von Seite 4

des geteilten Landes keinesfalls zu Ende und auch nicht in der Nähe eines erfolgreichen Endes. Eine solche Illusion wäre äußerst gefährlich und hieße, die Imperialisten und ihre Marionetten sträflich zu unterschätzen. Die vietnamesischen Genossen selbst warnen nachdrücklich vor allen Illusionen. Mit Recht betrachten sie das Pariser Abkommen als bedeutenden Sieg ihrer gerechten Sache und als großen historischen Fortschritt. Der tiefe Ernst ihrer Bereitschaft, dieses Abkommen ihrerseits einzuhalten, entspricht dieser positiven Einschätzung und der festen Überzeugung, daß die korrekte Verwirklichung des Abkommens der Thieu-Bande innerhalb kurzer Zeit den Garaus machen würde, weil diese Bande vom Volk isoliert ist, von den Massen zutiefst gehaßt und leidenschaftlich abgelehnt wird.

Gerade das ist andererseits aber auch der Grund, warum die US-Imperialisten und ihre Thieu-Marionetten unbedingt versuchen werden, das Abkommen zu brechen, seine Bestimmungen zu verletzen, zu verdrehen und ins Gegenteil zu verkehren, sodaß man sie zur Einhaltung des Abkommens ebenso wird zwingen müssen wie zur Unterzeichnung, was eine noch viel schwierigere Aufgabe darstellt.

So ist zu verstehen, daß die vietnamesischen Genossen die Unterzeichnung des Pariser Abkommens als den erfolgreichen Abschluss eines wichtigen Abschnittes im Kampf des vietnamesischen Volkes für nationale Befreiung und Wiedervereinigung des Vaterlandes werten, als den Beginn eines neuen Abschnittes in diesem großen Kampf, aber keinesfalls als den siegreichen Abschluß dieses Kampfes überhaupt.

In diesem Zusammenhang muß auch einem anderen möglichen Mißverständnis entgegengetreten werden, nämlich der Meinung, daß in Vietnam jetzt die große Etappe des nationalen Befreiungskampfes im wesentlichen abgeschlossen sei und im Süden die nächste große Etappe der Revolution, die Etappe der sozialen Befreiung, der proletarischen Revolution, begonnen habe. Tatsächlich steht steht eine solche Aufgabe in Südvietnam auch jetzt noch nicht zur Debatte und gibt es keine verantwortungsbewußte politische Kraft in Vietnam, die meint, sie unter den gegenwärtigen Bedingungen auf die Tagesordnung stellen zu können. Nach wie vor steht die Sache der nationalen Befreiung des Südens und seiner Wiedervereinigung mit dem Norden an der Spitze aller Aufgaben, ein Ziel, das noch lange nicht erreicht ist und zu dessen Erreichung der Abschluß des Pariser Abkommens erst einen, wenn auch sehr wichtigen Schritt darstellt.

MÖGLICHKEITEN UND GEFAHREN

Das vietnamesische Volk hat die Artikel des Pariser Abkommens mit solchen verstockten Reaktionären wie der Nixon-Regierung und ihrer Thieu-Bande aushandeln müssen, mit Kräften also, die immer wieder gezeigt haben, daß sie zu jedem beliebigen Betrug, zu jeder nur erdenklichen Schurkerei und zu jedem Wortbruch bereit und fähig sind, wenn sie glauben, daraus einen Vorteil schlagen zu können. Man kann sich keinesfalls darauf verlassen, daß sie auch einhalten, was sie unterschrieben haben.

Was die Nixon, Kissinger, Rogers, Agnew usw. betrifft, ist der rücksichtslose Wortbruch noch in frischer Erinnerung, den diese Leute im Oktober 1972 begangen haben, als sie die Unterzeichnung eines schon ganz fertiggestellten Vertrags im letzten Moment unter fadenscheinigen Vorwänden verweigerten und statt Einstellung ihrer Kriegshandlungen den verbrecherischesten Bombenterror der Geschichte organisierten.
Der Abzug der amerikanischen Aggressionstruppen und Militär-"Berater" aus Südvietnam, so wichtig und notwendig er ist, schließt die verstärkte Einschleußung zahlreicher ziviler Agenten, Revolvermänner



DER "KURIER" VOM 25.1.1973 VERÖFFENTLICHTE DIESES FOTO, DAS DEN POLIZEICHEF VON THIEU BEI DER ERMORDUNG EINES GEFANGENEN SÜDVIETNAMESEN ZEIGT. ENTSCHULDIGEND FÜGT DER "KURIER" HINZU, DASS EBEN "GEWALT GEGEN GEWALT" GEÜBT WERDEN MÜSSE. BEMERKENSWERT SCHEINT DEM BLATT AN DEM FOTO VOR ALLEM, DASS ES "BEI PHOTOWETTBEWERBEN MEHRMALS AUSGEZEICHNET" WORDEN SEI.



EIN US-LUFTPIRAT LÄUFT UM SEIN LEBEN

und Provokateure des CIA und anderer US-imperialistischer Agenturen nach Südvietnam nicht aus, sondern wird zweifellos davon begleitet sein. Von einem Abzug der US-Kriegsflotte, der US-Flugzeugträger usw. aus den indochinesischen Gewässern ist nichteinmal die Rede, und in Thailand, das direkt an Laos und Kambodscha grenzt und von Vietnam stellenweise kaum 150 km entfernt ist, bleiben vorläufig nicht nur alle amerikanischen Militärstützpunkte und Luftkriegsbasen erhalten, sondern wurde die Zahl der dort in Bereitschaft gehaltenen US-Truppen nach bürgerlichen Pressemeldungen eben jetzt von 45.000 auf 75.000 Mann erhöht! Alles das, ganz zu schweigen von den zahlreichen Angriffsbasen der USA-Imperialisten auf den Philippinen, auf Guam usw. bildet weiter eine ständige Bedrohung des vietnamesischen Volkes und aller anderen Völker dieses Raumes.

Das vietnamesische Volk wird diese Tatsachen zweifellos im Auge behalten und auf alle Eventualitäten vorbereitet bleiben. Es wird sicherlich aber auch aus dem Beispiel Koreas seine Schlußfolgerungen ziehen. Auch dort hat die militärische Niederlage der US-Imperialisten bekanntlich einen Waffenstillstand erzwungen, dem eine Lösung aller offenen Fragen auf dem Wege friedlicher Verhandlungen folgen sollte. Die amerikanischen Imperialisten und ihre südkoreanischen faschistischen Kreaturen sorgten jedoch dafür, daß die hunderten Zusammenkünfte, die in den seither verflossenen 20 Jahren stattfanden, keinen einzigen Schritt vorwärts brachten und zu einer Farce entarteten, während die willkürliche Zerreißung des Landes nicht beseitigt, sondern zementiert wurde. Damit hat der US-Imperialismus in Korea zweifellos zu wesentlichen Teilen erreicht, was er wollte, nämlich die dauerhafte Zerreißung des Landes und die Verwandlung des Südens in seine Halbkolonie. In Vietnam ist das für die US-Imperialisten unvergleichlich schwieriger, weil sich dort die Massen des Volkes zum revolutionären Volkskrieg gegen die Imperialisten und ihre Marionetten erhoben und große Gebiete befreit haben, die sich jetzt fest in der Hand einer revolutionären Macht, der Provisorischen Revolutionären Regierung Südvietnams, befinden. Doch die imperialistischen Versuche, doch noch zu einem Ergebnis wie in Korea zu gelangen, werden auch in Zukunft bestimmt nicht aufhören. Deswegen ist es von großer Bedeutung, daß die vietnamesischen Genossen in Paris die Aufnahme der Feststellung in den Vertrag durchgesetzt haben, daß es nur ein Vietnam gibt und die jetzige militärische Demarkationslinie am 17. Breitegrad keine politische oder territoriale Grenze bildet, sondern lediglich eine provisorische Linie ist.

Das größte und schwierigste Problem für die Erfüllung der großen nationalen Anliegen des vietnamesischen Volkes ist natürlich die faschistische Thieu-Bande, welche die US-Imperialisten als ihre Statthalter und Werkzeuge in Südvietnam zurücklassen, nachdem sie sie bis an die Zähne bewaffnet und in einem beispiellosen Maß gegen das Volk aufgerüstet haben. Das war ja auch einer der Beweggründe für den zynischen Bruch der Oktober-Vereinbarungen durch die USA, noch mehr Zeit für die weitere militärische Ausstaffierung der Thieu-Faschisten zu gewinnen und ihre Waffenlager und Zwingburgen gegen das Volk derart mit Kriegsmitteln vollzustopfen, daß diese faschistische Marionette jetzt über die drittgrößte Luftwaffe der Erde verfügt und genug Geld und Material hat, um ein Millionenheer von Söldnern und Landsknechten, faschistischen Bütteln und Henkersknechten gegen das Volk anzuwerben und auszurüsten - wenn sie dafür genug Menschen fände. Dementsprechend ist dieser Kreatur der Kamm geschwollen, die nun den "starken Mann" spielt, offen ihre Absicht kundtut, das Pariser Abkommen zu brechen und gleich nach Paris zu einer "Nacht der langen Messer" gegen alle kommunistischer Gedanken und patriotischer Neigungen verdächtigter Menschen in Südvietnam aufrief.

Da Thieu von Kopf bis Fuß eine Kreatur der US-Imperialisten ist, im Grunde bloß die Puppe des Bauchredners, die zur Stimme ihres Dirigenten lediglich die passenden Mundbewegungen beisteuert, widerspiegelt die Haltung Thieus und seiner Clique in krasser und direkter Form die Wünsche, Absichten, Pläne und Hoffnungen der USA-Imperialisten, die sich nicht geändert haben und niemals ändern werden.

Thieu hat selbst nach bürgerlichen Schätzungen im vergangenen Jahr an die 200.000 Menschen ermorden lassen! Nach Abschluß des Pariser Abkommens über die "Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam" hat er das Standrecht verhängt und - wir zitieren das SPÖ-Zentralorgan vom 27.1.1973 - Anweisung zum "gnadenlosen Kampf für die Aufrechterhaltung des antikommunistischen Geistes gegeben: Alle Kommunisten sollen erschossen werden, gegen Unentschlossene sind strengste Maßnahmen anzuwenden".

Wie unter solchen Umständen ein "Nationalrat der nationalen Aussöhnung und Eintracht" gebildet werden soll, der freie, demokratische Wahlen vorbereitet, läßt sich schwerlich vorstellen und ist überhaupt nur im Ergebnis eines langen, entschlossenen Kampfes denkbar, in dem die Trümpfe der Thieu-Clique der Reihe nach gestochen werden und die faschistische Kreatur eine gründliche Niederlage erleidet, eine politische Niederlage und dort, wo sie unter Bruch des Pariser Abkommens zu den Waffen greift, auch eine militärische.

Mit anderen Worten: Um in Südvietnam die Hauptforderungen des Pariser Vertrags, nämlich Selbstbestimmungsrecht, Demokratie und Frieden, überhaupt erfüllen zu können, ist die völlige Entmachtung der Thieu-Clique unbedingt erforderlich. Deshalb muß der Kampf im Süden nach wie vor auf die endgültige Beseitigung dieses faschistischen Regimes gerichtet sein. Erst mit seiner Beseitigung wird der Weg frei für die Zuendeführung der national-demokratischen Revolution, das heißt, für die Einführung jener demokratischen Freiheitsrechte und für die Abhaltung jener freien, demokratischen Wahlen, die das Pariser Abkommen für Südvietnam vorsieht.

Nein, der Kampf in Vietnam ist noch lange nicht zu Ende. Und er ist auch nicht zu Ende in Thailand, Laos und Kambodscha. In Thailand, das von der militaristisch-faschistischen Diktatur Kittikacharons in den südostasiatischen "Flugzeugträger der USA" verwandelt wurde, befindet sich der nationale Befreiungskrieg noch in seiner ersten Phase. In Laos sind zwar schon große Gebiete befreit, aber hat das Volk noch große Kämpfe vor sich, um der gewaltsamen Einmischung der USA in seine inneren Angelegenheiten ein Ende zu setzen und die Einhaltung der Verträge von 1962 durch die USA zu erzwingen. Und das Volk von Kambodscha steht vor der Aufgabe, die nahezu vollständige Befreiung seines Landes von der von den USA ausgehaltenen Lon-Nol-Clique nun zu Ende zu führen und zu sichern, was dadurch erschwert ist, daß sich dort die sowjetischen Sozialimperialisten offen an die Seite der faschistischen Putschisten von Amerikas Gnaden gegen das kambodschanische Volk gestellt haben. ⇨







NIEMALS VERGESSEN!

EIN NEUER ABSCHNITT AUCH FÜR DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄTS-BEWEGUNG MIT VIETNAM

Der Beginn eines neuen Abschnittes im jahrzehntelangen Kampf des vietnamesischen Volkes für die Unabhängigkeit, Souveränität, Einheit und territoriale Unverletzlichkeit seines Landes äußert sich auch darin, daß sich in den Methoden und Formen dieses Kampfes nun gewisse Veränderungen ergeben. Natürlich werden auch jetzt alle wesentlichen bisherigen Kampfformen aufrechtbleiben, aber zu ihnen werden auch einige neue Formen des Kampfes treten - auf politischem, wirtschaftlichem, diplomatischem Gebiet usw. Die US-Imperialisten und wohl auch ihre südvietnamesischen Marionetten werden versuchen, in neuen Formen und mit neuen Methoden zu erreichen, was ihnen mit den bisherigen nicht gelang und weiter nicht gelingt. Das erfordert entsprechende wirkungsvolle Antworten auch von Seiten der vietnamesischen Genossen. Es besteht kein Grund zur Befürchtung, daß diejenigen, die im Kampf mit der Waffe so außerordentlichen Mut, so überlegenes Können und so überzeugende revolutionäre Klugheit bewiesen haben und weiter beweisen, auf anderen Gebieten des Kampfes von den Imperialisten und ihren Kreaturen übertölpelt werden und nicht imstande sein würden, ihre Sache auch auf diesen Gebieten erfolgreich zu verfechten.

Die durch den Abschluß des Pariser Vertrags veränderte Situation hat auch für die weltweite Solidaritätsbewegung mit Vietnam eine Reihe von Folgen. Ebensowenig wie der Kampf in Vietnam nun zu Ende ist, ebensowenig hat nun diese internationale Solidaritätsbewegung ihre Rolle ausgespielt. Jedoch auch hier werden sich Veränderungen ergeben, werden einige Formen zurücktreten, andere aufrechtbleiben und verschiedene neue Formen und Aufgaben hinzutreten. Die Imperialisten und ihre Sachwalter werden alle Register ziehen und auf allen Klavieren gleichzeitig spielen. Selbstverständlich werden sie den vietnamesischen Genossen ununterbrochen Vertragsbrüche vorwerfen, um damit in den Augen der Weltöffentlichkeit zu rechtfertigen, daß sie selber den Vertrag brechen und sabotieren, wo immer ihnen das für sie vorteilhaft erscheint. Darin widerspiegelt sich ihre Tendenz, die Sache mit Waffengewalt auszutragen. Zugleich aber werden sie den Kampf auch in neuen Formen führen, mit "verzuckerten Kugeln". Der ORF-Plauderer vom Dienst, Herr Hugo Portisch, hat es am 10.Februar triumphierend verkündet: "Mit Zuckerbrot und Peitsche" wird man die Vietnamesen dorthin treiben, wo man sie haben will. Diese Wachträume zeigen, worum es geht. Die Imperialisten und ihre diversen Lakaien wollen sich jetzt mehr als je zuvor auf ihre Mittel der Demagogie und des Betruges, der wirtschaftlichen Verlockung und Erpressung, der Korruption, Unterminierung und Unterwanderung, also der mehr oder weniger "friedlichen Eroberung" werfen, um so doch noch ihre Ziele zu erreichen.

Für die internationale Solidaritätsbewegung mit dem vietnamesischen Volk und seinem Kampf bedeutet das, daß der Kampf zur Aufdeckung, Entlarvung und Zerschlagung dieser Versuche in den Vordergrund tritt. Weit mehr als früher wird sich das Schwergewicht des Kampfes damit auf das Gebiet qualifizierter politischer Solidarität und des ideologischen Kampfes verlagern, der Kampf wird h ö h e r e Anforderungen an das Bewußtsein seiner Teilnehmer stellen. Der bürgerliche Pazifismus, der in der bisherigen Solidaritätsbewegung einen Platz fand und innerhalb gewisser Grenzen eine durchaus positive Rolle spielen konnte, wird diese Fähigkeit nun einbüßen, ja kann sich objektiv in einen direkten Verbündeten des Imperialismus verwandeln. Schon jetzt zeigt die Art, wie sich der rechte Flügel der Solidaritätsbewegung (ein Flügel, der ihr oft erst im allerletzten Moment gewachsen war!) auf alle möglichen "Hilfsprojekte" und Unternehmen zur "Heilung der Kriegswunden Vietnams" stürzt, diese Entwicklung an. So wie ihresgleichen in allen kapitalistischen Ländern versuchen Kreisky und Co. in Österreich jetzt, sich insbesondere der pazifistischen Kräfte und Kreise zu bedienen, um ihre reaktionären Absichten bezüglich Vietnams auszuführen.

Somit beginnt hier ein Prozeß der Differenzierung und Polarisierung, der Scheidung der Geister. Das ist insgesamt ein Vorteil und ein Fortschritt, weil er dazu führen wird, daß die politische und ideologische Qualität der Bewegung zunimmt, die Unterscheidung zwischen Freund und Feind zwingender wird und sich die Klärung der Fronten beschleunigt.

Die Vorzeichen einer solchen Entwicklung werden schon sichtbar, vor allem am Ver-

halten der Revisionisten einerseits und der Trotzkisten andererseits.

Was die Revisionisten betrifft, werden sie - eventuell nach einer kurzen Phase pseudorevolutionärer Augenauswischerei - wie immer getreulich der Richtung folgen, die ihnen der Taktstock der sowjetischen Sozialimperialisten weist. Nach deren Vorstellungen eröffnet das Pariser Abkommen über Vietnam nun breite Perspektiven und Möglichkeiten der allseitigen Zusammenarbeit mit einem friedlich und freundlich gewordenen US-Imperialismus. Sie sehen das größte Hindernis, das ihrer noch engeren Kollaboration mit dem US-Imperialismus bisher im Wege stand, endlich beseitigt und so erhalten ihre Träume gewaltigen Auftrieb, nun an der Schwelle der Zeit zu stehen, in der die Welt am amerikanisch-sowjetischen Wesen genesen wird.

Die Argumentation der Trotzkisten scheint zur revisionistischen Propaganda in diametralem Gegensatz zu stehen. Versuchen die Revisionisten, Illusionen zu verbreiten, so verbreiten die Trotzkisten rabenschwarzes Mißtrauen, feiern die einen den endlichen "Sieg der Vernunft", so schreien die anderen wütend "Verrat!". Tatsächlich - die Trotzkisten behaupten, die Regierung der Demokratischen Republik Vietnam und die Provisorische Revolutionäre Regierung Südvietnams, die Partei der Werktätigen Vietnams und die Südvietnamesische Nationale Befreiungsfront hätten durch Verzicht auf die unmittelbare Proklamierung der proletarischen Revolution und der Diktatur des Proletariats im Süden, durch faule Kompromisse und kapitulationistische Konzessionen die Sache des kämpfenden Volkes verraten! (Wir werden uns in der nächsten Nummer der "Roten Fahne" mit dieser Verleumdung auseinandersetzen).

Die Haltung der Revisionisten auf der einen und der Trotzkisten auf der anderen Seite scheint extrem verschieden, doch in Wirklichkeit sind das nur die zwei Seiten ein-undderselben Falschmünze. Beide dienen dem konterrevolutionären Zweck, Verwirrung zu stiften, den Kampf des vietnamesischen Volkes zu sabotieren, die internationale Solidarität mit diesem Kampf zu schwächen. Beide Seiten helfen den Imperialisten!

Die richtige, revolutionäre, vom Marxismus-Leninismus ausgehende Einschätzung ist sowohl mit den opportunistischen und revisionistischen als auch mit den trotzkistischen Behauptungen unvereinbar, sie lehnt alle rechtsopportunistischen und pazifistischen Illusionen ebenso entschieden ab wie alle sich ultralinks gebärdenden Entstellungen und Verleumdungen.

Die marxistisch-leninistische Einschätzung und Aufgabenstellung läßt sich in wenigen Sätzen zusammenfassen:

Das vietnamesische Volk hat einen großen Sieg errungen - doch sein Befreiungskampf ist noch lange nicht zu Ende!

Der US-Imperialismus hat eine schwere Niederlage erlitten - doch er muß vollständig geschlagen werden!

Ihre schwere Niederlage in Vietnam hat die US-Imperialisten nicht friedlich gemacht - vorwärts im internationalen Kampf gegen sie, gegen alle Imperialisten und gegen alle ihre Agenten und Marionetten!

RF.

BÜRGERLICHE KOMMENTARE - KRITISCH AUFGELESEN

"Furchtbarer Friede?"
("Kronen-Zeitung" vom 26.1.1973)

"Vietnam: Furchtbarer Friede?"
("Der Spiegel" vom 22.1.1973)

"Am Tag des Waffenstillstands blieb Washington stumm. Kein Dankgebet, kein Lied... Washington liegt unbeweglich und still... Niemand lacht oder singt oder tanzt auf den Straßen und Plätzen ... Dem 'kalten Frieden' folgte nichts von jener Begeisterung, mit der Amerika die Friedensschlüsse nach den beiden Weltkriegen begrüßt hatte..."
("Kurier" vom 30.1.1973)

"Die Amerikaner rücken keineswegs in der Art und in dem Ausmaß ab, wie dies im allgemeinen angenommen wird... Das Geheimnis heißt Privatkontrakt... Es gibt genügend entlassene GIs, die die Gelegenheit wahrnehmen, sich weiterhin gegen angemessene Bezahlung in Vietnam einzusetzen."
("Presse" vom 27./28.1.1973)

"Saigons Präsident Thieu sieht schwarz. In seinem Land sei, so sagte er nun, nach dem Abzug aller Amerikaner 'ein Blutbad unvermeidlich'... 'Danach werden uns die Kommunisten erobern'... In Hanoi feiern Tausende den 'Sieg des vietnamesischen Volkes'..."
("Kurier" vom 30.1.1973)

"Washington, 24. Jänner. Selten ist eine Waffenruhe mit so wenig Jubel

Die 3.Ausgabe 1973 der "Roten Fahne" erscheint Ende Februar und wird verstärkten Umfang haben!

begrüßt worden wie diejenige Vietnams... Der Sieg ist ausgeblieben; das Ende ist gekommen - wenigstens bis auf weiteres."

("Neue Zürcher Zeitung" vom 26.1.1973)

"Der Sieg Vietnams spricht von der gewaltigen Lebenskraft des Sozialismus und zeugt von der Wirksamkeit des Internationalismus der Sowjetunion..."

(Einleitungszitat der KPÖ-"Volksstimme" vom 1.2.1973 aus der Breshnew-Rede vom 30.Jänner 1973)

"Er (Breshnew) pries das Pariser Abkommen... als 'einen Sieg des Realismus und der Vernunft in den internationalen Angelegenheiten'.. sah Breshnew davon ab, sich über den amerikanischen Mißerfolg, etwa im triumphalen Ton gar, auszulassen... Unmißverständlich ist der Wink Breshnews an Nixon, jetzt mit größter Energie bei der Beilegung der Krise im Nahen Osten mitzumachen."

("Neue Zürcher Zeitung" vom 2.2.1973

"Am Kommentar in der 'Prawda', welcher seither erschienen ist, fällt vor allem die Nüchternheit auf... Das Kompliment für Hanoi ist etwas mager angesichts des Eigenlobs der Sowjetunion... Mit Milde werden die Vereinigten Staaten von der 'Prawda' behandelt. Das Blatt verliert kein Wort darüber, daß ihnen der anfänglich erhoffte Erfolg entgangen ist... Seit dem Besuch Nixons in Moskau Ende Mai 1972 war es klar geworden, daß Breshnew, Podgorny und Kossygin den indochinesischen Konflikt dem Ausgleich mit den Vereinigten Staaten unterordneten. Die neuen Bombardierungen vermochten sie davon nicht abzubringen... In den Tagen, da auf Hanoi die Bomben fielen, weilte in Moskau eine Tochter Nixons mit ihrem Mann; auf dem Empfang zu ihren Ehren in der amerikanischen Botschaft erschienen die Tochter und der Sohn Breshnews... Moskau hat den 'neutralen' prowestlichen Regimen in Laos und Kambodscha die diplomatische Anerkennung nicht entzogen. Sie haben den Vorzug, den Einflüsterungen Chinas... verschlossen zu sein."

("Neue Zürcher Zeitung" vom 28.1.1973)



"In Peking empfing der chinesische Vorsitzende Mao Tse-tung den nordvietnamesischen Sonderberater Le Duc Tho und den nordvietnamesischen Außenminister Duy Trinh. Beide dankten dem Vorsitzenden für die große Hilfe und Unterstützung im Kampf gegen die 'US-Aggression'. Mao antwortete, die chinesische Hilfe sei nur gering gewesen. China müsse den Vietnamesen danken, denn diese hätten über zehn Jahre gegen den US-Imperialismus gekämpft und so China geholfen."

("Presse" vom 3./4.2.1973 - Die Nachricht entspricht der Meldung 020146 der HSINHUA vom 1.Februar 1973)

Rote Fahne

ZENTRALORGAN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS (MLPÖ)



Eigentümer: Marxistisch-Leninistische Partei Österreichs (MLPÖ) Herausgeber und Verleger: Franz Strobl. Für den Inhalt und den Druck verantwortlich: Peter Tesinsky. Alle: 1150 Wien, Goldschlagstraße 64/5. Keine Inseratenannahme. Zuschriften und Bestellungen von Abonnements oder Probenummern erbeten an die Redaktion (Adresse wie oben, Tel. 92 33 88). Jahresabonnement (12 Nummern) S 35,-, Halbjahresabonnement (6 Nummern) S 20,-, Auslandsabonnement ö.S. 73,- oder DM 10,-, Verteiler-Rabatte lt. Anfrage. Postscheckkonto 173.848(1)

